

Ein perfektes Set für perfekte Ergebnisse

Bei implantologischen Restaurationen kommt es auf absolute Präzision an. Für die Herstellung von Implantatrestorationen sollten daher nur erstklassiges Material und erstklassige Werkzeuge ausgewählt werden. Der Münchner Zahntechnikermeister Claus Küchler verwendet beispielsweise für individuelle Abutments das Set 4408 von KOMET/GEBR. BRASSELER.



Abb. 1: Das Set 4408 von KOMET/GEBR. BRASSELER enthält alles, was man für individuelle Abutments und Konuskronen mit einem Ein-Grad-Winkel benötigt.



Abb. 2: Mit etwas Fräsöl oder Wachs eingesetzt, hinterlassen die Fräser eine Oberfläche, die man später leicht polieren kann.



Abb. 3: Der Abrichtblock von KOMET/GEBR. BRASSELER besitzt diamantierte Abrichtflächen mit definierten Abrichtwinkeln und ist in unterschiedlichen Körnungen erhältlich.

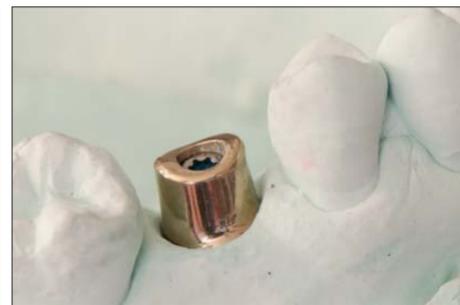


Abb. 4: Nach dem Bearbeiten mit dem Set 4408 besitzt das Abutment rundum einen definierten Ein-Grad-Winkel, eine akzentuierte Hohlkehle und einen gleichmäßigen Hochglanz.

Dentallabore, die auf der Höhe der Zeit arbeiten, fertigen heute automatisch auch Implantatrestorationen. Immer größer wurde der Wunsch der Patienten in den vergangenen Jahren nach komfortablen Lösungen und Substanzschonung von Restzähnen bei ihrer Versorgung mit Zahnersatz, sodass Schätzungen zufolge in Deutschland heute mehr als 200.000 Implantate pro Jahr inseriert werden. Auch im vorgestellten Fall stellte sich eine Patientin in der zahnärztlichen Praxis vor mit dem Wunsch, eine Lücke in Regio 26 mit einem Implantat zu schließen. Auf das Implantat sollte ein aufgeschraubtes Abutment individuell gefertigt und anschließend mit einer VMK-Krone ergänzt werden.

Vorsicht vor zuviel Routine
Das Labor von ZTM Claus Küchler ist bekannt für erstklassige Implantat- und Teleskoptechnik. Küchler selbst hat seit seiner Erfindung des „telemaster“-Übertragungs- und Frässysteme einen international anerkannten Ruf als erfahrener Praktiker, als Entwickler. „Die Möglichkeiten der modernen Implantationstechniken sind schon

beeindruckend und die Erfolge von Implantatrestorationen empfinden viele Zahntechniker heute schon fast als selbstverständlich“, sagt er. Aber er warnt auch: „Interessanterweise führt diese Selbstverständlichkeit des Erfolgs manchmal dazu, dass Zahntechniker bei kleineren Implantatversorgungen leichtsinnig werden!“ Aus seiner Sicht gilt dies vor allem für die Anfertigung eines Zweit- und Fräsmodells. „Immer wieder erlebt man, dass ausgerechnet dort Zeit eingespart werden soll, wo es doch gerade auf Präzision ankommt“, wundert er sich.

Weniger ist manchmal mehr

Küchler und seine Mitarbeiter ordnen ihre Arbeitsabläufe konsequent unter das Primat der Passung und Präzision. Darum verwenden sie zum Bearbeiten individueller Abutments und Konuskronen beispielsweise das Set 4408 von KOMET/GEBR. BRASSELER. Dieses Set enthält sämtliche Werkzeuge, die man zur Formgebung von Primärkronen und individuell modellierten Abutments im Winkel von einem Grad benötigt: Einen Wachs-, einen Form- und ei-



Abb. 5: Das definiert hergestellte individuelle Abutment bildet die perfekte Basis für eine technisch und optisch erstklassige VMK-Krone.

nen Feinfräser sowie je einen Glanz- und einen Hochglanzpolierer – allesamt mit Winkel von einem Grad (Abb. 1).

„Im vorgestellten Fall bestand der Zahnarzt darauf, dass die Restauration auf dem individuellen Abutment nicht verschraubt wird, sondern stattdessen zementiert“, erklärt Küchler die Hintergründe für die Auswahl des Werkzeug-Sets für diese Arbeit: „Ein Konuswin-

kel von zwei Grad oder mehr setzt die Haftkraft des Sekundärteils herab. Dieses Problem ist aus der Doppelkronentechnik hinreichend bekannt. Ein Konuswinkel von einem Grad hingegen vermeidet dieses Problem und sorgt dafür, dass die Funktionsdauer der Versorgung möglichst lange gewährleistet bleibt. Darum wählen wir einen Winkel von einem Grad und verwenden das Set 4408 von KOMET.“

Der Fräser gibt die Form vor

„Wir starten mit dem Ein-Grad-Wachsfräser und bringen im Gleichlauf bei 3.000 Umdrehungen pro Minute das Wachs in die gewünschte individuelle Grundform“, erklärt Küchler den Ablauf. „Nach dem Guss fräsen wir mit dem Fräser H356RSE bei 10.000 Umdrehungen pro Minute im Gegenlauf und fräsen das Abutment in Form. Dabei kann man wahlweise auch mit etwas Fräsöl und Wachs arbeiten, wenn man möchte“, erzählt er und sagt begeistert: „Das Schöne an diesem doppelt schwarz beringten Fräser ist, dass er einen verhältnismäßig großen Radius besitzt. Dadurch kann man schön die Hohlkehle gestalten.“

Als Nächstes kommt der Fräser H356RF mit der gelben Markierung zum Einsatz. Bei 3.000 Umdrehungen pro Minute und mit etwas Fräsöl oder Wachs bereitet, wird die Oberfläche des Abutments im Gegenlauf so vorbereitet, dass man sie anschließend leichter polieren kann (Abb. 2).

„Das macht man zuerst mit dem braunen Polierer 9441M und poliert dann mit dem 9441F das Abutment auf Hochglanz“, erläutert Küchler, und empfiehlt eine Drehzahl von 6.000 Umdrehungen pro Minute.

Manchmal reicht ein kleiner Schwenk

Ein großer Fan ist der Zahntechnikermeister vom sogenannten „Abrichtblock“. Dieser Abrichtblock besitzt diamantierte Abrichtflächen mit verschiedenen definierten Abrichtwinkeln von null Grad über ein, zwei, vier usw. bis hin zu sechs Grad und ist in unterschiedlichen Körnungen bei KOMET/GEBR. BRASSELER erhältlich (Abb. 3).

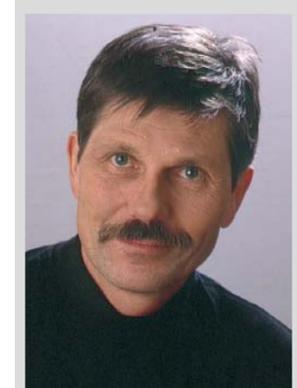
„Der Abrichtblock ist das perfekte Hilfsmittel für die Konustechnik und für individuelle Abutments“, findet Küchler und hat vor lauter Begeisterung eine Möglichkeit entwickelt, wie der Abrichtblock sinnvoll in das von Küchler entwickelte „c.k. telemaster“-Übertragungssystem integriert werden kann. Der Hintergrund ist einleuchtend: „Wenn sich das Werkstück und der Abrichtblock während der Arbeit auf derselben Höhe befinden, brauchen die Polierer, wenn sie zwischendurch abgerichtet werden sollen,

lediglich mit dem Fräsarm zwischen dem Abutment und dem Abrichtblock hin und her geschwenkt werden und sie besitzen sofort wieder den korrekten Polierwinkel. So macht die Arbeit richtig Spaß“, freut sich Küchler. Nach dem Polieren mit dem grünen Polierer 9441F besitzt das Abutment rundum einen definierten Winkel von einem Grad, eine perfekte Hohlkehle und einen gleichmäßigen Hochglanz (Abb. 4), sodass die Wandungen eine ideale Basis für die Modellation der VMK-Krone bildet, die als abschließende Restauration auf dem individuellen Abutment gefertigt wird (Abb. 5). □

ZT Autor

ZTM Claus Küchler ist mit seinem Dentallabor in München selbstständig. Im Jahr 2001 hat er den „c. k. telemaster“ erfunden und aus der täglichen Praxis seither zahlreiche technische Vereinfachungen für die Zahnmedizin entwickelt.

ZT Kurzvita



ZTM Claus Küchler

- Jahrgang 1954
- 1970 bis 1974 Ausbildung zum Zahntechniker
- 1974 bis 1985 in verschiedenen gewerblichen und Praxislaboren tätig
- 1984 Meisterprüfung extern in München
- 1985 Gründung eines eigenen Labors mit zehn Beschäftigten
- Erfinder des „telemaster“-Systems
- Inhaber von internationalen Patenten

ZT Adresse

Claus Küchler Dental
ZTM Claus Küchler
Schulstraße 10
86869 Gutenberg
Tel.: 0 89/52 54 10
Fax: 0 89/5 23 24 10
E-Mail: kontakt@telemaster.de
www.telemaster.de

ANZEIGE

Flexibilität in Form und Service



Unsere Möbellinien für Ihre Praxis:

- VERANET** »Schlichte Eleganz«
Kostengünstig, effektiv & funktionell
- MALUMA** »Innovatives Design«
Modernes Dekor mit mehr Flexibilität
- FRAMOS** »Hochwertig & funktionell«
Einzigartige Raumaussparung
- VOLUMA** »Round & straight«
Exklusives Design für hohe Ansprüche

Ihre Vorteile:

- 180 RAL-Farben ohne Aufpreis
- Optimale Platzausnutzung
- Sonderanfertigungen
- Keine Lieferkosten

Aktionsangebot

Sterizeile **VERANET**
schon ab: (Zzgl. MwSt.)

€ 5.686,-

Verkauf nur über Fachhandel



Medizin Praxis
Le-is Stahlmöbel GmbH
Dental Labor

Le-is Stahlmöbel GmbH
Friedrich-Ebert-Straße 28A · 99830 Treffurt
Tel: + 49 (0) 3 69 23-8 08 84 · Fax: + 49 (0) 3 69 23-5 13 04
E-Mail: service@le-is.de · Internet: www.le-is.de